



Holz in seinen schönsten Formen

Tischlerei Schörmann aus Sögtrop ergänzt Funktionalität und Optik

 Hermann-J. Hoffe

 Klaus-Peter Kappest

„Holz ist der älteste Werkstoff der Welt, der seit Jahrtausenden vom Menschen geschätzt wird. Wir wohnen darin, öffnen Fenster und Türen, sitzen und laufen darauf, bewahren Hab und Gut darin auf und freuen uns an seiner Optik und Natürlichkeit.“ So steht es auf der Webseite der Tischlerei Schörmann aus dem kleinen Dorf Sögtrop, das am Rande des Schmallerberger Sauerlandes liegt. Nach eigenen Worten bearbeitet das Team der Tischlerei Schörmann in Sögtrop Holz, bis es in seiner schönsten Form erscheint oder bis es eine gewünschte Funktion erfüllt, beispielsweise in privaten Wohnräumen oder Hotelzimmern, aber auch in Praxen, Geschäften oder Restaurants. Wörtlich: „Wir ergänzen Funktionalität und Optik perfekt.“



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zuverlässigkeit und Qualität

Die Beschreibung der Aufgabenbereiche mit der besonderen Hervorhebung von Funktionalität und Optik lässt auf

den ersten Blick durchaus einen großen Holzverarbeitungsbetrieb vermuten. Doch die in der dritten Generation von Hans-Gerhard Schörmann (55) geführte Tischlerei in Sögtrop mit derzeit acht Mitarbeitern zählt eindeutig zu den zahlreichen kleinen und feinen Sauerländer Handwerksunternehmen mit höchster Qualität und größter Zuverlässigkeit. Trotz abgelegener Lage ist der Betrieb bei Azubis gefragt. Die zwei Ausbildungsplätze werden regelmäßig und ohne Probleme besetzt, denn die Tischlerei Schörmann ist bekannt für ihre hervorragende Ausbildung. Schörmann-Auszubildende gehören regelmäßig zu den Prüfungsbesten im HSK.

Johann Schörmann, der Großvater des heutigen Firmeninhabers, gründete im Jahre 1932 die Schreinerei. Am Anfang in einem kleinen Backhaus und später in einer Werkstatt mitten im Dorf wurden in den damals schwierigen Zeiten Holzkonstruktionen aller Art gefertigt, beispielsweise Dach-

stühle, Möbel, Treppen sowie Türen und Fenster. Trotz einer Kriegsverletzung Schörmanns ging der Betrieb immer weiter, zuerst allein und später mit der Unterstützung eines Gesellen. Im Jahr 1970 übernahm Johann Schörmanns Sohn Johannes die Schreinerei, die stetig wuchs und bis heute räumlich erweitert wird. Lange Jahre war die Fertigung von Treppen ein Schwerpunkt des Unternehmens. Heute sind die acht Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende, Hans-Gerhard Schörmann und sein Sohn Eric Schörmann (28), täglich damit beschäftigt, hochwertige Holzzeugnisse für den Innenausbau zu fertigen. Der besondere Schwerpunkt liegt auf der Hotellerie und Gastronomie, Büro- und Ladenbau bilden einen weiteren großen Teil des Auftragsvolumens.



SCHMALLEMBERG
UNTERNEHMEN ZUKUNFT E.V.

Unter dem Titel „Das kommt aus Schmallenberg“ präsentiert das WOLL-Magazin auf Initiative von Schmallenberg Unternehmen Zukunft e.V. Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Handel und dem Dienstleistungsgewerbe in der Stadt Schmallenberg.

Individualität und Nachhaltigkeit

Die Anforderungen der Kunden aus der Hotellerie und dem Gastgewerbe prägen die Arbeit der Tischlerei. Susanne Schörmann (58), die als kaufmännische Kraft ihren Ehemann im Büro unterstützt, betont: „Da sind immer viele Materialien im Spiel, und es wird viel mit Massivholz gearbeitet. Wenn man ein Krankenhaus ausbaut, macht man viel mit Kunststoff. Im Gastgewerbe sind es vor allem Massivhölzer, die für die Möbel und den Innenausbau vorgegeben werden.“ Und da ist Individualität mehr denn je gefragt: „Keine Baustelle ist wie die andere. Es gibt immer wieder neue Herausforderungen. Das Thema Nachhaltigkeit spielt inzwischen oft eine große Rolle. Alte Dinge sollen erhalten bleiben“, sagt Susanne Schörmann.

Genau diese Herausforderung gefällt ihrem Sohn Eric: „Ich bin mit der Tischlerei aufgewachsen. Seit ich fünf Jahre alt war, war ich jeden Tag in der Werkstatt und habe mitgewerkelt. Es war also schon früh klar, was ich später einmal machen will.“ Für seine Ausbildung ging er in zwei andere Betriebe: nach Velmede in die Tischlerei Pütz und nach Siedlinghausen in die Tischlerei Schulte. Dass er danach wieder zurück in den familieneigenen Betrieb kommen würde, war aber immer klar: „Ich kann mir einfach gar nichts anderes vorstellen.“ So wie es Eric heute geht, ging

es damals schon seinem Vater Hans-Georg Schörmann: „Eigentlich sollte mein Bruder den Betrieb übernehmen, der hatte aber keine Lust auf den Beruf – im Gegensatz zu mir. So habe ich die Tischlerei 1995 übernommen.“

Handwerksidylle am Rarbach

Der Familienbetrieb liegt idyllisch am Rarbach ganz am Rande des Schmallenberger Sauerlandes. „Ich kann mir nichts Besseres vorstellen“, sagt Susanne Schörmann. „Hätten wir keine Möglichkeiten gehabt, uns hier, wo mein Mann aufgewachsen ist, weiterzuentwickeln, hätte man sicherlich nach einem anderen Standort schauen müssen. Aber zum Glück war dem nicht so, und es gibt immer noch Optionen, uns hier weiter zu vergrößern.“

Die Tischlerei Schörmann ist damit ein Beispiel für viele Betriebe und Unternehmen des Schmallenberger Sauerlandes und steht genau für das, was die Region als Wirtschaftsstandort ausmacht: Neben den zentralen Gewerbegebieten in Schmallenberg und Bad Fredeburg sind die Dörfer wichtige Unternehmensstandorte. Die Identifikation der Unternehmen mit den Dörfern und umgekehrt ist hoch. Auch die Tischlerei Schörmann hat schon immer eine besondere Rolle im Dorf eingenommen. Es gibt einmal im Jahr einen Kindertag, an dem die Sögtroper Kinder ein wenig tischlern dürfen. Und wer weiß, vielleicht ist eines davon ein zukünftiger Geselle. Schließlich steht schon die vierte Generation der Familie Schörmann in Sögtrop in den Startlöchern.

